

Fremden-Blatt

zeitweilig
Schüler-
kosten be-
grüßlich
jährlich

mit militärischer Beilage

Die Vedette.

Bezugspreise für Oesterreich-Ungarn und den von den k. k. Truppen besetzten Gebieten:
Täglich einmalige Postversendung: Jährlich K 64.—; halbjährlich K 42.—; vierteljährlich
K 21.—; monatlich K 7.—. Täglich zweimalige Postversendung: Jährlich K 81.20; halb-
jährlich K 45.60; vierteljährlich K 22.80; monatlich K 7.60.
Bezugspreise für das Ausland: Vierteljährlich bei direkter Zusendung unter Kreuzband: Für
Deutschland K 24.—, für alle anderen Länder K 26.—. Bei den Postämtern: in Deutschland
17 Mk.; in der Schweiz und Bulgarien 21 Frk. vierteljährlich.
Fernsprechk-Nummern: Schriftleitung 269, 6332, Haupt-Verwaltung 2668, Versandstelle 1994.
Druckerei 2668.

Das „Fremden-Blatt“ erscheint täglich zweimal, Sonntag, Montag und an Feiertagen einzeln.
„Die Vedette“ ist jeder Freitag-Morgens-Ausgabe des „Fremden-Blatt“ beigegeben.

Wien, Sonntag den 15. Dezember 1918

72. Jahrg.

Staats- und Finanzfragen.

Vom Nationalrat Emil Kraft.

Ein Staat, der durch die Kriegsnot gegangen, ordnet nur sehr langsam seine zerrauten Finanzen, umso schwerer aber wird dies jenen Staaten, die ihre Umbildung und Neubildung mit einem vollkommen entkräfteten Volkkörper zu vollziehen haben. Das alte Oesterreich scheint nunmehr in seine natürlichen Bausteine zerlegt, aber diese selbst sind noch nicht reinlich herausgearbeitet. Die Friedenskonferenz soll diese Arbeit endgiltig besorgen und die Neuzuammensetzung vollbringen. Was aber an Finanzfragen sich zum Bewußtsein drängt (denn vieles hievon kommt noch gar nicht über die Schwelle des Empfindens), hängt letzten Endes davon ab, welches Resultat gerade dieses gigantische Zusammenspiel der Weltvertreter ergeben wird.

Hier sind drei Hauptrichtungen heute schon zu unterscheiden. Vorerst jene, die Wilson und fast sämtliche Sozialdemokraten der Welt zu vertreten scheinen, um nach Grundsätzen der Gerechtigkeit, mit möglichstem Aufwand von Erkenntnis an Tugend und Weisheit, die Körper der Nationen so aneinander zu fügen, daß möglichst wenig Reibungsflächen übrig bleiben. Was allerdings jedem dieser Teilnehmer als gerecht, was ihnen als weise und tugendhaft erscheint, ist noch unbestimmbar und wird den anderen Beteiligten gewiß oft als das Gegenteil erscheinen. Die zweite Richtung verkörpern Italiener und Franzosen, welche ohne Rücksicht auf zukünftige Gegenwirkungen oder gerade darauf, um Revanchekriegen vorzubeugen, rücksichtslos gegen die Besiegten vorgehen, sie zertrümmern und zertrampeln wollen. Die Engländer und jene Amerikaner, die nicht Wilsons ideale Wege wandern, gebenden offenbar nach den dreihundertjährigen Erfahrungen Englands vorzugehen, d. h. den Gegner vorerst sehr stark und empfindlich zu schwächen, ihn jedoch so weit am Leben zu erhalten, daß er jederzeit wieder als Partner bei einem nächsten Match gegen andere zu gebrauchen sei. Aus diesen Gründen wird schon bei der Friedenskonferenz eine andere Konstellation der Mächte für die Zukunft sich wenigstens in verschwommenen Umrißen zeigen. Wilson dürfte als Mann der Ideale gegen die Träger der rücksichtslosen Tat und gegen jene der bewährten Pragis sich als zu schwach erweisen, um sich durchzusetzen. — Ob daher für uns Deutschösterreicher das Selbstbestimmungsrecht der Völker zur Geltung gelangt, ob die nördlichen Südeuropäer, Deutschböhmern, ob Deutsch-Südtirol ihre gerechte Zuteilung zum Staate Deutschösterreich finden, ist recht fraglich.

Für die Konstruktion und für die Wirtschaftskraft Deutschösterreichs wird es aber von größter Bedeutung sein, wie sich gerade das Problem Deutschböhmern löst. Wird es gegen alle Gerechtigkeit und gegen seinen Willen zum tschecho-slowakischen Reich geschlagen, so ist es für Jahre oder Jahrzehnte für uns verloren, wenn nicht, so fragt es sich, ob es nicht seine Angliederung heute oder morgen endgiltig an das Deutsche Reich, und zwar direkt an Bayern, Sachsen, Preußen vollzieht, während die Südtirol des deutschen Böhmens und Mährens sich an Ober-, respektive Niederösterreich angliedern. Wirtschaftlich würde unser junger Staat dabei den Hauptteil seiner Industrie verlieren, seine Finanzkraft würde bedeutend sinken, dagegen würden die Alpenländer Salzburg, Tirol, Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederösterreich nach dem Kulturgrad, Temperament und Eigenart seiner Bewohner ein weitaus gleichartigeres Gebilde darstellen als heute. Wien würde noch mehr überragend dominieren und über ein Drittel der Bevölkerung des Staates Deutschösterreich ausmachen. Ob sich unter dem Diktat Wiens die Alpenländer fügen werden, ist ebenso fraglich wie die Antwort, wer die abspenstigen Teile zwingen könnte, beisammen zu bleiben. Schon heute regnet es Drohungen fast bei jeder Abstimmung. Bald drohen die Sozialdemokraten, daß sie sich von den Bürgerlichen weder die Wahlspflicht der Frauen, noch die Leg. Kerner, noch sonst etwas aufzwingen lassen, dann wieder erklären Stimmen aus den Ländern, daß sie sich von Wien nichts vorschreiben lassen und lieber ihre eigenen Wege gehen wollen.

Dabei steht es fest, daß die Gründung Deutschösterreichs nur so lange hält, so lange mit klugem Verständnis der Parteien zusammengearbeitet wird; gelingt dies nicht, so muß es weiter zerfallen. Man mag sich dazu stellen wie man will — der Anschluß jedes Kronlandes an Deutschland kann direkt oder indirekt erfolgen, mittelst des Staates Oesterreich oder ohne denselben, direkt oder mittelst mehrerer Kombinationen, so daß zwei oder mehrere Länder sich zusammenschließen und sich direkt an das deutsche Mutterland angliedern. Ob damit Wien, abgesehen von Niederösterreich, als reichsunmittelbare Stadt, ähnlich wie Hamburg, den großen Umschlagplatz nach Osten bilden könnte, mit dem großen Donauverkehr wirtschaftsverbündend den Osten mit dem Westen Europas, wird nicht allein von dem praktischen Können der Führer Wiens abhängen, sondern von der politischen und geographischen Gestaltung Osteuropas. Unter allen diesen Möglichkeiten beginnt der Staat Deutschösterreich seine ersten Versuchstouren, wie eine vorerst nur provisorisch zusammengepackte, fein und feinreich erdachte, aber praktisch noch unerprobte Maschine. Und siehe, die Touren gelingen; nun kommen die größeren Beanspruchungen auf Zug und Druck und alle Leistungen, wie

schlossen, mußten sie sich aufs schärfste behaupten. Reid mußte das Mittel und Element sein, das sie verband und trennte, weil jeder ein bedeutendes Phänomen vorstellte, das dem

heiten aller Art und nannte dies erlaubte Mittel des Kriegszustandes. Man stach und hieb sich mit Worten und Reden, gab sich aneinander Schwimmanien, unter denen von Peters